



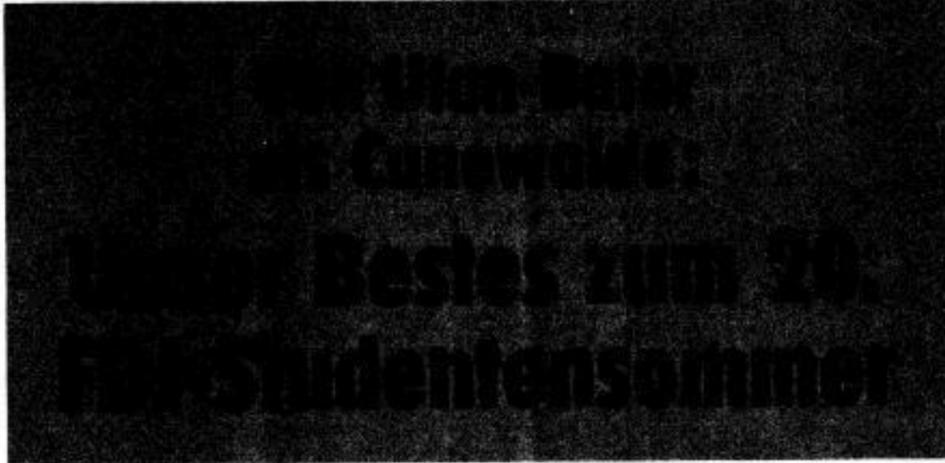
Beate Bilo nimmt's genau.



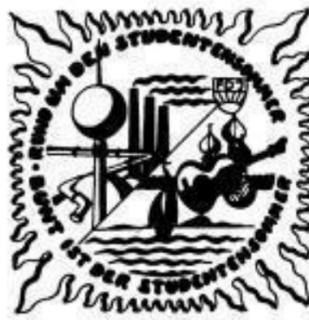
Einzug der Baustudenten ins Zeltlager „IX. Parteitag“.



Ankunft der ISL-Teilnehmer in Dresden.



Als im Sommer 1966 der „Start“ für die ersten FDJ-Studentenbrigaden erfolgte und einige hundert FDJ-Studenten sich auf den Weg in die Berliner Baubrigaden, aber auch in Betriebe und Einrichtungen im Bezirk Dresden machten, wurde ein Wunsch der studentischen Jugend verwirklicht, nach dem Vorbild des Leninischen Komsomol bereits im Studium einen aktiven ökonomischen



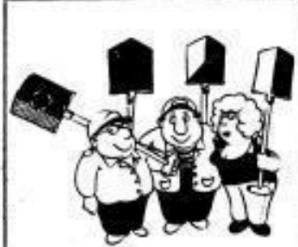
Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Heimat, zur Sicherung des Friedens zu leisten.

Mit der Zusammenfassung der vielen, schon in den Jahren zuvor ausgelassenen Einzelinitiativen unseres Jugendverbandes und der offiziellen Gründung der FDJ-Studentenbrigaden erhöhte sich ihre Schlagkraft um ein Mehrfaches. Den bisherigen Höhepunkt bildeten die FDJ-Studentenbrigaden 1984, in denen republikweit mehr als 60 000 FDJ-Studenten einen ökonomischen Nutzen von über 200 Millionen



Mark erzielt. Dabei können die FDJler der TU mit Stolz auf ihren Anteil verweisen. So nahmen 1984 3 723 FDJ-Studenten an den Einsätzen teil (1983: 3 023) und erbrachten einen „Rekord“-Nutzen von 8,2 Mio Mark (1983: 5,5 Mio Mark), davon fast eine Million Mark in Initiativ- und Sonderschichten.

In diesem Jahr, zum 20. FDJ-Studentensommer, beteiligten sich mehr als 4 000 FDJ-Studenten der TU an den Einsätzen, davon über 500 in siebenwöchigen Einsätzen. Erstmals sind auch etwa 300 Freunde aus dem 3. und höheren Studienjahren dabei. Über 50 Einsatzbetriebe der FDJ-Studentenbrigaden 1985 erstrecken sich über ein Territorium mit den Eckpunkten Berlin, Ulan-Bator, Leningrad, Taschkent und Zwickau. Was sie Großartiges leisten, berichten wir auf dem Seltzer 3 bis 6.



Zeichnung: Beigang

Fotos: Foge (4), Schultz (6), Seibt (2), Gittel, Sütterlin



Frank Seidel kämpft um hohe Normerfüllung im Motorenwerk Cunewalde.

Mellensteine

In der Organisation der FDJ-Studentenbrigaden an der TU Dresden und im Bezirk Dresden

1966: erste offizielle FDJ-Studentenbrigaden

1973: erstes Internationales Studentenlager „Artur Becker“ der FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden unter Beteiligung von 30 Interbrigadisten aus der UdSSR. 1985 nahmen mehr als 200 Freunde aus Leningrad, Taschkent, Tallin, Prag, Sofia, Ruse, Varna sowie aus Frankreich und Bolivien teil.

1978: Gründung des Zentralen Zeltlagers der FDJ-Studentenbrigaden „XI. Weltfestspiele“ der FDJ-Bezirksorganisation Dresden in Berlin-Plänterwald.

1982: Erstmögliche Durchführung von FDJ-Studentenbrigaden im Wissenschaftlichen Gerätebau in der DDR an der TU Dresden mit 25 Freunden; 1985 kommen in diesem Bereich mehr als 125 Freunde zum Einsatz.

1983: Gründung des Lagers „Deutsch-polnische Freundschaft“ der FDJ-Bezirksorganisation Dresden. Gründung des Zentralen Lagers der FDJ-Baustudenten Berlin und Verleihung des Ehrennamens „Sigmund Jähn“ an dieses Lager.

1984: Erstmöglicher Studentenaustausch im Rahmen der FDJ-Studentenbrigaden mit der VR Polen unter Beteiligung von 654 FDJ-Studenten der TU Dresden. Gründung des Internationalen Lagers der FDJ-Studentenbrigaden Dresden.

1985: Erstmögliche Durchführung siebenwöchiger berufsorientierter und wissenschaftlicher Studentenbrigaden an den FDJ-Grundorganisationen 04, 10, 16, 20 der FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden.



Sorgt für Sauberkeit im Studentenhotel Güntzstraße: Jana Weiser.



Auch Birgit Kirchofer ist mit Eifer dabei.



Studenten bei der Bauarbeiterversorgung in Berlin.



Auf der Jugendobjektbaustelle Heinrich-Rau-Straße in Berlin.



Ines, Jörg, Holger und Peter (v. l. n. r.) verschönern ihren Klub.



Feierliches Meeting in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau.

Neue Einsatzform im ZFTM bewährte sich großartig



Während einer der gemeinsamen Beratungen leitender Vertreter des VEB ZFTM, der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik und der FDJ-Studentenbrigade.

Ein voller Erfolg wurde der Einsatz von 20 FDJ-Studenten der GO „Otto Buchwitz“ (Sektion 10) in den Bereichen Meßtechnik, Voralterung und Endschicht des VEB Zentrum für Forschung und Technologie der Mikroelektronik Dresden. Diese Brigade arbeitete durch die Kombination von Betriebspraktikum und Studentensommer 7 Wochen im Werk und konnte so einen wesentlichen Beitrag auch zur kontinuierlichen Planerfüllung während der Urlaubsmonate leisten. Vertreter des Betriebes hoben vor allem die Einsatzbereitschaft und die Interessiertheit der Studenten hervor, was sich in kurzer Einarbeitungszeit, guter Qualität und hohen Arbeitsleistungen widerspiegelte.

Als besonders günstig bezeichneten die FDJler die Verbindung von Einsatz und künftigen Fachgebiet. So hatten die Elektronikingenieure und Feingerätetechniker in spe Gelegenheit, die Probleme der Mikroelektroniktechnologie und damit kommende Berufsaufgaben „hautnah“ kennenzulernen. Daß sich unsere künftigen Diplomingenieure den Anforderungen stellen, zeigte ihr Vorschlag, auch über den Einsatz im Betrieb hin-

aus gemeinsam an Lösungen für ein Rationalisierungsmittel zu knablen, um nach manuelle Arbeitsgänge der Technik zu übertragen.

Mit diesem erstmalig in neuer Form gestalteten Einsatz wurde sowohl in der FDJ-Grundorganisation als auch im Betrieb ein sehr gutes Beispiel für effektive Organisation von Praktika und Studentensommer geschaffen. Grundlage dafür war neben der Einsatzfreude der Jugendfreunde in starkem Maße der ständige Kontakt zwischen den verantwortlichen Leitern des Betriebes und der Sektion vor und während des Einsatzes. Ausdruck ständigen Bemühens, auftretende Probleme bestmöglich zu lösen, waren z. B. die mehrfachen Beratungen der Betriebs- und Sektionsleitung mit der Studentenbrigade, bei denen wichtige Erfahrungen für künftige Jahrgänge zusammengetragen und ausgewertet wurden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß sich diese Einsatzform sowohl für die Jugendfreunde als auch für den Betrieb bewährt hat und in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden sollte.

Gittel, Jugendredaktion



Vom Studentenalltag in die Produktion – auch für Mirko Becker eine Umstellung.



Diesen Mähdräher führt Peter Stinz in der LPG Grumbach (Siehe auch Seite 4).